

Die Ostermef- und Jahresausstellung 1902 des deutschen Buch-, Kunst- und Landkartenhandels im Deutschen Buchgewerbehaus zu Leipzig.

I.

Zu Kantate jeden Jahres eröffnet der Deutsche Buchgewerbeverein die von ihm im Auftrage des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig ausgeführte Ostermef- und Jahresausstellung, die eine Uebersicht über die im vorhergegangenen Jahre erschienenen wichtigeren Neuerscheinungen oder Neuausgaben des Buch-, Kunst-, Landkarten- und Musikalienverlages giebt. Die Auswahl unter den vielen Neuigkeiten pflegt sorgfältigst vorgenommen zu werden, so daß in den letzten Jahren die Ostermefausstellung nicht nur an Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit stets zugenommen hat, sondern auch die zu Kantate in Leipzig anwesenden Buchhändler die Schauausstellung mit immer regerem Interesse in Augenschein nehmen.

Alle ihre Vorgängerinnen übertrifft die diesjährige Ostermefausstellung an Umfang, denn neben einer großen Zahl interessanter graphischer Kunstblätter, sowie trefflicher geographischer Karten haben ungefähr 5000 Bände Neuerscheinungen oder Neuausgaben in praktischer und übersichtlicher Anordnung Platz gefunden. Die Kunstblätter befinden sich ohne Ausnahme unter Glas und Rahmen und sind an den Wänden in einer solchen Höhe angebracht, die ein leichtes und bequemes Betrachten ermöglicht. Die größeren Landkarten, vorwiegend für Schulen bestimmt, sind ziemlich hoch gehängt, um deren Fernwirkung zu zeigen, die kleineren Karten für Geschäfte oder den Handgebrauch dagegen wieder in bester Sehhöhe untergebracht.

Bevor wir auf die Ausstellung selbst näher eingehen, bemerken wir, daß natürlich nicht alle ausgelegten Gegenstände besprochen werden können. Nur das wichtigste soll hervorgehoben werden; aber auch da kann die Besprechung nur in kurzer Zusammenfassung erfolgen. Zunächst aber wollen wir mit Befriedigung feststellen, daß die diesjährige Ostermefausstellung wieder den Beweis erbringt, daß das deutsche Buchgewerbe in technischer und künstlerischer Hinsicht stetig bedeutende Fortschritte macht. Manches Mindergut, das noch vor drei Jahren für »herrlich schön« erklärt wurde, ist heute schon ganz verschwunden, anderes ist erheblich besser ausgestattet worden; der nicht zu kleine Rest aber zeigt, daß auch im Verlage die sogenannte moderne Kunst immer mehr Boden gewinnt und Erzeugnisse fördert, die zu den besten des Buchgewerbes gehören. Daß innerhalb der Ausstellung sich auch Gegenstände finden, die Schöpfungen der modernen Buchkunst sein sollen, aber in falschem Verständnis von deren Grundsätzen eher alles andere als Kunstwerke sind, soll nicht verschwiegen werden. Hier und da bemerkt man auch deutlich den guten Willen, etwas wirklich Künstlerisches schaffen zu lassen, aber die Kräfte, die dazu berufen wurden, scheinen wohl die besten Absichten, nicht aber das Können besessen zu haben. Es zeigt sich auch bei diesen Sachen, daß wirklich künstlerische Arbeit nur von einem Künstler, nicht aber vom Kunsthandwerker allein kommen kann.

Bei unserer Besichtigung beginnen wir mit den graphischen Kunstblättern und den Landkarten. Am Eingang finden wir aus Seemanns Wandbildern III. Folge die Blätter der ersten Lieferung der Porträtgalerie. Mit diesen prächtigen Nachbildungen von Büsten, Photographien und Gemälden berühmter Männer hat die Firma E. A. Seemann in Leipzig ihr allseitig als trefflich anerkanntes Werk in einer glücklichen und zugleich wertvollen Form erweitert. Für Schule und Haus sind diese Blätter wirklich ein Stück Kunst,

zumal die Wiedergaben in Lichtdruck großen Formates nicht nur technisch vorzüglich ausgeführt sind, sondern auch den Vorzug eines billigen Preises haben. Die gleichen Blätter liegen außerdem noch in einer Mappe aus, ebenso auch die XV. Lieferung von Seemanns Wandbildern, die wieder zehn gut gewählte Blätter der Baukunst, Bildnerei und Malerei bringt.

Ebenfalls im Verlage von E. A. Seemann in Leipzig erscheint seit einigen Jahren das Lieferungswerk »Alte Meister«, das gleichzeitig auch unter dem Titel »Die Malerei« ausgegeben wird. Beide Ausgaben haben den gleichen Preis und Inhalt, der Unterschied besteht nur darin, daß die Bilder des Werkes »Alte Meister« in Passepartouts gefaßt sind, während diejenigen des Werkes »Die Malerei« auf feinem grauen Karton in etwas größerem Formate aufgezogen sind. Die »Alten Meister« sowohl als auch »Die Malerei« enthalten in vorzüglichen Dreifarbendruck die Wiedergabe der besten Gemälde der hervorragenden Galerien in Florenz, Rom, Venedig, Paris, London, Dresden, München, Wien u. a. Für die Kunst liegen somit zwei bedeutsame Lieferungswerke vor, denen alle Anerkennung zu zollen ist. So hoch entwickelt der Dreifarbendruck nun auch ist, so scheint er leider doch bei einigen Blättern versagt zu haben, wenn nicht schon die Kopie des Originals hieran die Schuld trägt. Nichtsdestoweniger ist den Blättern, die sehr billig zu kaufen sind, eine recht ausgedehnte Verbreitung zu wünschen, damit die Kunst immer mehr auch in die weniger bemittelten Volkskreise dringe.

Der Kunstverlag Friedrich Adolf Ackermann bringt neben einer prächtigen Heliogravüre »Die Gralsburg« und einem Bierfarbendruck »Torggler, Richard Wagner« (Porträt), das ein treffliches Gegenstück zu dem bekannten Bismarckkopfe der »Jugend« bildet, noch eine große Zahl Blätter aus der »Estampe Miniature« zur Schau. Die letztgenannte Sammlung ist eine Folge von Nachbildungen nach Gemälden älterer und neuerer Meister, die sowohl in Bezug auf die technisch vollkommene Herstellung in Heliogravüre, als auch in Hinsicht auf die Auswahl die Bezeichnung »vorzüglich« mit Recht verdienen.

Rudolf Schuster, Kunstverlag in Berlin, hat eine Reihe Heliogravüren ausgestellt, die mit zu den besten Erzeugnissen auf diesem Gebiete gehören. Ein prächtiges Blatt ist die in Rotelton ausgeführte Nachbildung des Gemäldes »Tochter Karls I.«, ein Bild, das auch noch in schwarz zu sehen ist. Die Blätter »Birken«, »Buchen«, »Morgen im Birkenwald«, »Sommer«, »Herbst« und »Am Waldessaum« von Jahrbach, »Zur Maienzeit« von Niczky, »Hochzeitszug im Gebirge« von Braun u. a. sind von großer Wirkung. Eine herrliche Folge sind die »Ansichten aus dem Taunus«, die in sehr guten Aufnahmen und in technisch einwandfreier Wiedergabe (Heliogravüre) Ansichten von Frankfurt, Limburg, Mainz u. a. m. geben. Die farbigen Heliogravüren nach Koenicke (»Birken am See« und »Kiefern auf der Heide«) und nach Hefner (»The last gleam«) lassen in der Farbengebung zu wünschen, während das Blatt »Besuch bei der Freundin«, das sicher viel gekauft werden dürfte, etwas Süßliches hat. Die ebenfalls in Heliogravüre gegebenen Bildnisse von Gelehrten und Tonkünstlern aber sind erstklassige technische und künstlerische Leistungen.

Hansstaengls Nachfolger in Berlin, dessen Kunstverlag ja schon seit Jahren den besten Ruf genießt, ist gleichfalls mit einer größeren Zahl von Heliogravüren vertreten. Die Blätter »Das Mädchen aus der Fremde«, »Chret die Lilien auf dem Felde«, »Am Abend« (Abendstimmung), »Einsamkeit« (Morgenstimmung), sowie andere sind ausgezeichnet und bilden für jedes Haus einen schönen Zimmerschmuck. Die Heliogravüre »Vision« von Friedrich Ehrlich ist technisch